

Handysammelaktion für Vereine und Schulen (siehe Seite 5)



Der CO2-neutrale Versand mit der Deutschen Post

AN SÄMTLICHE HAUSHALTUNGEN



Warentausch am Müllspartag: 12. Juli 2014 beim Landratsamt

Im Rahmen der diesjährigen Nachhaltigkeitstage in Baden-Württemberg veranstaltet das Abfallwirtschaftsamt wieder den Warentauschtag. Der kostenlose "Flohmarkt" unter dem Motto "Kommen, Schauen, Mitnehmen" findet am 12. Juli auf dem überdachten Parkplatz am Landratsamt in der Friedrichshafener Glärnischstraße 1 – 3 statt. Hierfür lohnt es sich, Keller, Dachboden und Laube zu durchforsten, um sich von Dingen zu trennen, die nicht mehr gebraucht werden, über die sich andere jedoch freuen. Erstmalig wird auch saubere, gut erhaltene Kinderbekleidung angenommen.

So funktioniert der Warentauschtag!

Die Waren können am Samstag, 12. Juli 2014, von 10:00 bis 12:00 Uhr am Landratsamt, Glärnischstraße 1 – 3, am überdachten Parkplatz abgegeben werden.

Von **12:00 bis 14:00 Uhr** haben Schnäppchenjäger dann Gelegenheit, etwas Brauchbares zu finden und kostenlos mitzunehmen.

Was kann gebracht werden?

- Kinderspielzeug
- Gartengeräte
- Werkzeug
- Bücher, Zeitschriften,
 Sportartikel Comics
- Zimmerpflanzen, Blumentöpfe
- Saubere Kinderbekleidung
- Funktionierende Kleinelektrogeräte
- Kleinmöbelteile
- Musikartikel (CDs, LPs)
- Uhren, Telefone, Handys
- Geschirr, Besteck, etc.
- Dekoartikel
- Koffer, Taschen

Nicht angenommen werden:

- Defekte Geräte
- Teppiche, Decken
- Militärische Ware
- Große Möbel
- Bettwäsche
- Haustiere

Es dürfen nur so viele Gegenstände gebracht werden, wie eine Person tragen kann. Auch wird es die Möglichkeit geben, Kleinanzeigen für sperrige Gegenstände, wie z.B. große Möbel, mit Bild und Text an einer Pinnwand zu veröffentlichen.

Professionelle Händler sind jedoch ausgeschlossen! Wer vormittags selbst keine Waren anliefert, kann am Nachmittag kostenlos Gegenstände mitnehmen. Unterstützt wird das Abfallwirtschaftsamt bei der Aktion durch den Verein Fine Welt. Dieser bietet ab 10:00 Uhr. fair gehandelten Kaffee und Kuchen an. Mehr Infos unter www.abfallwirtschaftsamt.de.

Landkreis investiert für Altpapiererfassung



Erste Anlieferung von Papier und Biomüll

Mit der neuen Verladehalle am Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg können Altpapier und Biomüll künftig besser gelagert und aufbereitet werden. Mehr dazu auf Seite 2.

Neue Verladehalle für Papier- und Biomüll in Friedrichshafen-Weiherberg

Rund 160.000 Euro hat der Bodenseekreis am Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg investiert, um die Lagerung und Verarbeitung von Altpapier- und Biomüll aus dem Großraum Friedrichshafen zu verbessern. Nach nur viermonatiger Bauzeit wurde die neue Halle im Mai dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben. Sie besteht aus zwei offenen Abteilungen, in denen Altpapier und Biomüll zwischengelagert und umgeladen wird, bevor diese zur Weiterverarbeitung abgeholt werden.



Bei der Einweihung der neuen Halle machte Finanzdezernent Uwe Hermanns die Gründe für den Bau der Halle deutlich. Das Entsorgungszentrum sei ein wichtiges Kettenglied bei der Sammlung, Umladung





und Verarbeitung dieser Wertstoffe. Mit der Einführung der kommunalen Papiertonne für alle Haushalte zum Jahresbeginn müsse das Zentrum neuen logistischen Anforderungen genügen: rund 150 bis 180 Tonnen Papier und Biomüll werden hier jetzt jede Woche von den Sammeltouren angeliefert. Das Material wird später auf größere LKWs verladen und zur Weiterverarbeitung in die entsprechenden Recyclinganlagen transportiert.

"Überzeugende Argumente für eine Verladehalle für Papier und Biomüll waren genügend vorhanden. Beispielsweise garantiert der Schutz des Altpapiers vor Niederschlägen eine bessere Qualität und damit höhere Preise bei der Vermarktung", so der Dezernent. Auch ökologische Aspekte fielen bei der Entscheidung für die neue Halle ins Gewicht, denn sie verhindert, dass Abfälle in die Umgebung verweht werden und bei Regen große Mengen verschmutztes Niederschlagwasser anfallen. Künftig kann auf dem Dach auch eine Solaranlage Platz finden.

Auch eine langjährige Forderung der Umweltverbände, zum Schutz der Störche den Biomüll zu überdachen und damit die Vogelfraßproblematik zu verbessern, konnte damit erfüllt werden.

Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis

88041 Friedrichshafen

Redaktion: Abfallwirtschaftsamt

Tel. (0 75 41) 2 04 54 89 Fax (0 75 41) 2 04 74 89 abfallberatung@bodenseekreis.de

Satz + Druck: Druckhaus Zanker, 88677 Markdorf

Zu viele Fremdstoffe im Biomüll

Seit zwanzig Jahren werden im Bodenseekreis Bioabfälle flächendeckend gesammelt und seit 2008 im "Amtzeller Werk für Biogas" verwertet. Hier werden Bioabfälle in einem Fermenter vergärt. Neben Kompost und Flüssigdünger entstehen bei diesem Prozess auch Strom und Wärme.

Die vollständige Vergärung der Bioabfälle wird in letzter Zeit wieder vermehrt durch falsche Inhaltsstoffe erschwert. Neben Kunststoffen, Windeln und sogar Batterien müssen ganze Bündel Prospekte vor der Verarbeitung des Bioabfalls aussortiert werden. Jedoch kann auch moderne Technik nicht alle sogenannten Störstoffe vom organischen Material trennen. Diese



Ein trauriger Anblick, den man täglich bei der Leerung der Biomüllanlieferungen aus dem Bodenseekreis in Amtzell beobachten kann: Dosen, Plastiktüten, Kleidungsstücke bis hin zu Batterien tauchen in den Biomüllmassen auf

Störstoffe im Bioabfall verschlechtern die Kompostqualität erheblich. Auch wenn die Grenzen der Schwermetallbelastung bisher noch eingehalten werden konnten erschweren oder verhindern Fetzen von Kunststofffolien eine Vermarktung und damit auch die sinnvolle Rückführung der organischen Bestandteile in den Naturkreislauf.

Auch Abfallbeutel aus "Biofolie" stören

Was zudem die wenigsten wissen: Auch angeblich biologisch abbaubare "Bio-Müllbeutel" erhöhen den Störstoffanteil in unserem Biomüll erheblich und behindern die vollständige Vergärung der Biomasse. Weil sie von den Sortieranlagen nicht von herkömmlicher Folie unterschieden werden, wird ein Teil dieses Materials ohnehin vor der Vergärung aussortiert und muss teuer mit dem Restmüll entsorgt werden. Folien, die nicht aussortiert wurden, verändern während der Vergärungsphase ihre Struktur. Es entstehen wachsartige Klumpen, die bei der nachfolgenden Kompostierung nicht mehr zersetzt werden.

Falsch befüllte Biotonnen bleiben stehen

In den Sommermonaten wird die Müllabfuhr gebietsweise verstärkt Kontrollen durchführen:

Biotonnen, die Kunststofftüten, Biofolien oder Maisstärketüten enthalten oder sogar Plastikmüll, Glas oder sonstigen Unrat, werden künftig von der Müllabfuhr nicht geleert.

Wilde Müllablagerung ist kein Kavaliersdelikt

Leider ist es immer wieder das gleiche Bild: Kartonagen, Papier und Restmüll werden widerrechtlich in der Nähe von Altglas- oder Papiercontainern abgelagert. Die Aufräumarbeiten und Entsorgung kosten den Landkreis jährlich mehrere Tausend Euro, die letztendlich der Gebührenzahler trägt. Daher ist auch das Abstellen sperriger Kartonagen an Papiercontainern kein Kavaliersdelikt. Die wenigsten wissen, dass dies als wilde Müllablagerung gilt und damit eine Ordnungswidrigkeit ist, die mit einem Bußgeld in Höhe von bis zu mehreren Tausend Euro geahndet werden kann. Zum Jahresbeginn erhielt jeder Haushalt eine kostenfreie Papiertonne. So ist das Entsorgen des Altpapiers noch beguemer geworden und der Gang zum Container kann entfallen. Wer noch keine oder keine ausreichend große Papiertonne hat, kann diese unter



papiertonne@bodenseekreis.de oder 207541 204-5900 bestellen. Die kommunale Papiertonne ist nicht gebührenpflichtig. Größere Mengen Altpapier können zudem auf den regelmäßig geöffneten Wertstoffhöfen kostenlos entsorgt werden. Deshalb werden die Altpapiercontainer im Bodenseekreis nach und nach abgezogen – nicht zuletzt, um auch der Verschmutzung entgegenzuwirken.

So spannend ist Abfall: Schüler werden Müll-Experten

"Oh mein Gott! Sind die riesig!" Meistens ist das die erste Reaktion der Schüler beim Anblick der afrikanischen Riesentausendfüßer. Doch die Neugier ist stärker als die Unsicherheit: Der Mutigste wagt es nun, diesen überdimensionalen Gliederfüßer über seine Hand krabbeln zu lassen. Intensiv beobachten die Jugendlichen wie sich das Tier mit seinen unzähligen Beinchen wellenartig über den Arm des Schulkameraden bewegt. Nach wenigen Minuten ist das Ekelgefühl gegenüber den Bodentieren verschwunden. "Ich will auch mal", ruft es schon ungeduldig vom Nachbartisch hinüber.



"Mit dieser Aktion wollen wir die Prozesse des Kompostierens näherbringen und die wichtigen Funktionen von kleinen Bodenlebewesen erklären, die man sonst allzu gerne aus Ekelgefühlen zertritt", erklärt der Abfallberater und Naturpädagoge Bernd Heim-Bühler. Aber nicht nur riesige Tausendfüßer stehen auf dem Programm. Ein virtuelles Schaf, eine Sortieranlage und ein Einkaufsauftrag für umweltfreundliche Artikel stellen die Schüler vor Aufgaben, die sie erfüllen müssen, um zum Müllprofi ernannt zu werden.

Umweltbewusstes Konsumieren

"Schüler werden Müllexperten" ist ein neues Programm der Abfallberatung des Landratsamtes Bodenseekreis, das den Schulen kostenfrei angeboten wird. Hier werden in verschiedenen Lernstationen durch aktives Handeln den Schülern richtige Abfallsortierung, Einblicke in die moderne Verwertung und umweltbewusstes Konsumieren vermittelt. Innerhalb von zwei Schulstunden durchwandern die Schüler in Kleingruppen verschiedene Stationen, an denen es Aufgaben zu erfüllen gibt. Wurden alle vier Stationen erfolgreich absolviert, erhalten die Müllexperten eine Urkunde.

Wie funktioniert eine Biogasanlage?

"Kann ein Schaf Strom produzieren?" Etwas verdutzt und schweigend schauen die Kinder den fragenden Abfallberater an. An der ersten Station wird ihnen aber schnell klar, was gemeint ist. Das Stichwort lautet "Biogas". Mit Hilfe eines Steckbrettes gehen Schüler dieser Frage nach. Die jungen Forscher ordnen hier zunächst die Begriffe des Verdauungstraktes eines Schafes zu. Haben sie das geschafft, bedankt sich das Schaf mit einem "Mäh". Danach vergleichen sie die Prozesse mit denen einer Biogasanlage.



Nach einer Viertelstunde springt die Arbeitsgruppe motiviert zur nächsten Station: Dort warten seltsame Arbeitsmaterialien auf sie: Ein Haarfön, ein Magnet, eine Schale mit verschiedenen Abfällen und eine kleine Wanne liegen dort bereit. Die Aufgabe heißt: Sortiert die Abfälle mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel. Nach einer kurzen Diskussion geht es ans Werk. Schnell begreifen die Schüler, dass die unterschiedlichen Eigenschaften der Stoffe zur Sortierung genutzt werden können, ähnlich der Techniken einer professionellen Sortieranlage für Gelbe Säcke: Leichte Materialien werden mit Luftstrom herausgeblasen, die schweren Stoffe sinken im Wasserbad ab und Plastik- sowie Holzabfälle können auf der Wasseroberfläche abgeschöpft werden. Eisenteile fischen sie mit dem Magnet aus der Schale.



Vermeiden contra Verwerten

Station Nummer drei heißt "Vermeiden contra Verwerten". Die Schüler stellen sich die Frage, warum zu Omas Zeiten weniger Müll beim Einkauf anfiel als heutzutage. Lebensmittel, Spielzeug und Schulartikel werden genauer unter die Lupe genommen und mit Produkten von damals verglichen. Dann geht es auf

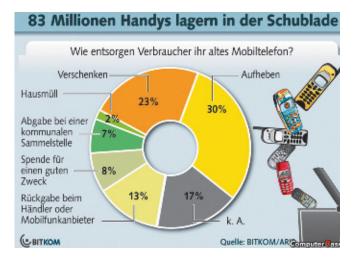
eine imaginäre Einkaufstour. Möglichst umweltfreundliche Artikel müssen ausgesucht werden und landen im Einkaufskorb.

Zum Schluss geht es zu der aufregenden Station mit dem seltsamen Laubkasten auf der Tischmitte. Zuerst stehen die angehenden Müllprofis vor der Aufgabe, verschiedene Naturkreisläufe zu erstellen: Wie werden Laublätter zu Erde? Wer hilft dabei, aus übel riechendem Biomüll frische Komposterde zu produzieren? Was geschieht, wenn eine giftige Batterie in der Biotonne landet? Haben sie die Fragen erfolgreich bearbeitet, kommen zur Belohnung Fridolin und seine Freunde auf den Tisch. Der vielbeinige Fridolin gehört zu den Diplopoden, den sogenannten Doppelfüßern. Er kann bis zu 25 cm lang werden und verfügt über

ca. 200 Beinpaare – genau gezählt hat sie aber noch keiner. Er ist zweifellos der Star des Tages und wird nach den ersten kritischen Blicken auch behutsam herumgereicht.

Nach knapp zwei Schulstunden ist die Projektarbeit beendet. Die erreichte Punktzahl wird noch verglichen und die Schüler dürfen sich dann "Müllexperten" nennen. Die hauptsächliche Zielgruppe für diese Aktion sind die fünfte bis siebente Klassen. Auch für Grundschüler und für die ganz Kleinen im Kindergarten gibt es interessante Aktionen zum Thema Abfall & Umweltschutz. Schulen und Kindergärten im Bodenseekreis können das Gesamtprogramm kostenfrei in Anspruch nehmen. Weitere Infos und Anmeldung unter abfallberatung@bodenseekreis.de.

Verstecktes Gold in den Schubladen: Große Handysammelaktion



Ausgediente Handys sind wahre Rohstoff-Quellen. Schätzungsweise 90 Millionen Handys lagern ungenutzt in Deutschlands Schubladen. Also mehr als eines pro Kopf – vom Baby bis zum Greis. Viele Geräte funktionieren sogar noch und könnten weiterverwendet werden. Auch wenn sie kaputt sind, könnte ein Teil der in den Mobiltelefonen enthaltenen Wertstoffe in den Rohstoff-Kreislauf zurückgeführt werden.

In einem Mobiltelefon stecken mehr als 60 verschiedene Stoffe und Materialien, darunter rund 30 Metalle. Kupfer macht den größten Teil aus. Auch Edelmetalle sind darunter: Die 1,5 Milliarden Handys, die 2010 weltweit verkauft wurden, enthalten zusammen etwa 14 Tonnen Palladium, 36 Tonnen Gold und 375 Tonnen Silber. Das sind wertvolle Rohstoffe, die überwiegend in Schwellen- und Entwicklungsländern wie China, Kongo und Südafrika abgebaut werden.

Die Einsatzzeit eines Handys ist nur kurz: Im Durchschnitt wird jedes Gerät nur 18 bis 24 Monate be-

nutzt und dann durch ein neues ersetzt. So kommen Schätzungen zufolge jährlich 5.000 Tonnen Elektronikschrott zusammen. Bei nicht sachgerechter Entsorgung belastet dieser die Umwelt. Auch als Schubladenballast bleiben die wertvollen Rohstoffspender ungenutzt.

Das Abfallwirtschaftsamt ruft deshalb Schulklassen und Vereine zur Sammlung von Althandys auf. Die Mühe kann sich sogar lohnen: Die Klassen- oder Vereinskasse kann mit einem Preisgeld von 300 Euro aufgebessert werden. Was ist zu tun? Interessierte Klassen oder Vereine melden sich mit dem Stichwort "Handysammelaktion" unter **abfallberatung@bodenseekreis.de** an und benennen einen zentralen Ansprechpartner. Dann beginnt die Sammelaktion: Motivieren Sie Mitschüler, Lehrer oder Vereinskollegen, so viel Althandys als möglich abzugeben.

Die eingesammelten Althandys müssen dann am Stichtag 13. Februar 2015 auf einer der drei Entsorgungsanlagen Friedrichshafen-Weiherberg (bei Raderach), Tettnang-Sputenwinkel (bei Tettnang-Bürgermoos) oder Überlingen-Füllenwaid (hinter dem Gewerbegebiet ÜB-Nord) abgegeben werden. Wer die meisten Handys gesammelt hat, erhält das Preisgeld in Höhe von 300 Euro für die Schul- bzw. Vereinskasse.

Schlauer Stundenplan für Schulkinder

Einen Stundenplan aus Recyclingpapier mit vielen wertvollen Tipps zur umweltfreundlichen Schultasche



gibt es bei der Abfallberatung. Einfach anfordern unter: abfallberatung@bodenseekreis.de.

Gefahr aus dem Blumenkübel

......6

Bis Anfang der 90er Jahre waren in Deutschland Produkte aus asbesthaltigem Faserzement im Handel. 1993 wurde ein Herstellungs- und Verwendungsverbot ausgesprochen, denn freigesetzte Asbestfasern sind im Körper krebserzeugend und können die Krankheit Asbestose auslösen. Fest in den Zement eingebundene Asbestfasern sind dagegen ungefährlich.

Mit Asbest verstärkte Produkte weisen so gute Materialeigenschaften auf, dass sie eine weite Verbreitung fanden. Jeder kennt Dachwellplatten aus Asbestzement, die häufig mit dem Handelsnamen Eternit bezeichnet werden.

Weniger bekannt ist, dass Asbestzement auch zu anderen Produkten verarbeitet wurde. Laut einer Publikation des Landes Bayern waren zeitweise bis zu 3.000 verschiedene asbesthaltige Produkte im Handel. Hier einen Überblick zu behalten ist schwer. Aus diesem Grund kommt es leider auch immer wieder zu Problemen auf dem Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg, weil diese Abfälle aus Unwissenheit falsch behandelt und deklariert werden.

Welche Produkte können Asbest enthalten?

Folgende Asbestzementabfälle werden häufig nicht als solche erkannt. Im Zweifelsfall sind sie wie asbesthaltige Produkte zu behandeln:

- Blumenkästen und -kübel
- Fassadenverkleidungen
- Fensterbretter aus Kunststein
- Rohre, insbesondere Abluft- und Abwasserrohre



Bigbag zum Verpacken von Blumenkästen etc.

Wie darf Asbest anangeliefert werden?

Produkte aus Asbestzement müssen, um Kunden und Personal zu schützen, schon vor dem Transport zum Entsorgungszentrum Weiherberg stabil und staubdicht verpackt werden. Zum Verpacken von Einzelteilen wie z. B. Blumenkübel müssen speziell für die



Dachplattenverkleidung, auch als Welleternit bekannt.

Entsorgung solcher Produkte hergestellte Säcke verwendet werden. Diese sind in verschiedenen Größen erhältlich und an einem Warnsymbol für Asbest zu erkennen.

Die Säcke sind vor der Anlieferung mit stabilem Gewebeband staubdicht abzukleben. Diese Säcke können im Fachhandel oder im Vorfeld der Anlieferung auf den Entsorgungszentren des Bodenseekreises erworben werden (siehe untenstehende Übersicht). Möchten Sie Asbestzementprodukte wie Dachplatten oder Fassadenverkleidungen demontieren und entsorgen lassen, ist dies eine Arbeit für eine darauf spezialisierte Firma. Lassen sie sich dabei die Sachkunde nach der Vorschrift TRGS 519 nachweisen. Firmen ohne diesen Nachweis dürfen solche Arbeiten nicht ausführen. Nur so ist sichergestellt, dass bei der Demontage keine gefährlichen Stäube freigesetzt werden, die Ihre Gesundheit und die Ihrer Nachbarn gefährden.

Verbot von Asbest

Bei nach 1993 in Deutschland hergestellten Produkten aus Faserzement wurde kein Asbest mehr verarbeitet. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass noch vereinzelt asbesthaltige Lagerware in den Handel kam. 1995 wurde die Wiederverwendung asbesthaltiger Produkte verboten. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden z. B. bei Ausbesserungsarbeiten am Dach unbeschädigte Teile erneut montiert. Asbesthaltige und asbestfreie Produkte sind optisch kaum zu unterscheiden. Wer nicht sicher ist, ob die bei ihm verwendeten Baumaterialien und Produkte asbestfrei sind, kann sich ebenfalls an spezialisierte Fachfirmen wenden. Im Zweifelsfall müssen solche Produkte wie asbesthaltige Materialien behandelt werden. Kompetente Ansprechpartner und Hinweise, was beim Umgang mit asbesthaltigen Abfällen beachtet werden muss, gibt es auf der Internetseite www.abfallwirtschaftsamt.de (Suchwort: "Asbest"). Unter abfallberatung@bodenseekreis.de kann auch ein Infoblatt angefordert werden.

Plattensack für Asbestfaserzementplatten L x B x H 2,50 m x 1,00 m x 0,30 m

max. 1000 kg



Bigbag

für kleine Asbestplatten / Fassadenschindeln L x B x H 0,90 m x 0,90 m x 0,90 m_

max. 1000 kg



Bigbag für Kleinmengen Asbestabfälle ca. 70 l Inhalt 2,00 € /Stk

Großer Kunststoffsack

Für künstliche Mineralfaserabfälle ca. 1000 | Inhalt



Abfallberatung / weitere Fragen:

☎ 07541 204-5199 **abfallberatung@bodenseekreis.de**

Wertstoffannahme auf den Wertstoffhöfen

Anlieferungen zu den umseitigen Öffnungszeiten täglich bis 80 kg kostenfrei

	Das wird angenommen:	Das wird nicht angenommen:
Altglas	Glasflaschen, Konservenglas, Senfgläser, pharmazeutische leere Glasbehälter, Marmeladengläser	Fensterglas, Glasplatten, Porzellan, Keramik, Steingut
Altkleider	tragbare Kleidung, Haushaltstextilien, Tischdecken, Gardinen, Decken, Bettwäsche	stark verschmutzte Textilien, nasse Textilien, Teppiche
Altmetall	Eisenteile, Töpfe, Pfannen, Fahrräder, Heizkörper, Ofenrohre	Ölradiatoren Nachtspeicheröfen Info unter 07541 204-5199
Altpapier, Karton	Zeitungen, Bücher, Kataloge, Prospekte, Kartonagen, Wellpappe, Umzugskartons, Kartonverpackung	Verschmutztes Papier, Küchenpapier, Fotos, Servietten, Einmalhandtücher, Tapeten, Taschentücher, Pappgeschirr, Tetra Pak
Aluminium	Alufolie, Aludeckel, Aluschalen, Teelichter	Verbundmaterial aus Aluminium und Kunststoff (Verpackungen für Fertigsuppen, Fruchtsäfte, Kaffee, Butter etc.)
Buntmetall, Kabel	Kupfer, Messing, Blei, Zink, Kabel, Kabelreste	Eisenschrott, Stecker, Schalter, Klemmen, Kabelhülsen
CD, Tonerkartuschen	CDs, DVDs, Tinten- und Tonerkartuschen aus Druckern, Faxgeräten und Kopierern	Videokassetten, Musikkassetten, Disketten
Dosen, Weißblech	Leere Konservendosen, Spraydosen ohne Gas und Inhalt	Dosen mit problematischem Restinhalt (Lacksprühdosen, PU-Schaumdosen, Getränkekartons)
Elektrogeräte	Staubsauger, Küchengeräte, Föne, Bohrmaschinen, Trockner, Herde, Waschmaschinen, Radios, Computer, Telefone, Handys	Kühlschränke, Gefriertruhen, Gefrierschränke, Bildschirmgeräte, Monitore, Laptops
Energiesparlampen	Energiesparlampen	Leuchtstoffröhren, Glühlampen, Halogenlampen
Gartenabfälle	Hecken-, Baum-, Grasschnitt, Laub, Blumen, Gartenabraum	Küchenabfälle, Erde, Wurzelstöcke, Baumstämme
Haushaltsbatterien	Alle Arten von Trockenbatterien, Knopfzellen, Akkus	Autobatterien (Rücknahmepflicht im Handel oder Problemstoffsammlung)
Holz	Holzmobiliar, Spanplatten, Obstkisten, Paletten, Holzstangen	Fensterläden, imprägniertes Holz, Verbundmaterial (Holz-Styropor, Holz-Metall)
Kork	Naturflaschenkork, Pinnwände	Korkdämmplatten, Bodenbelag aus Kork, Kork mit Fremdstoffen (Glas, Metall, Kunststoff)
Kunststoffe	Nur Verpackungsmaterial: Folien, Kunststofftragetüten, Kunststoffsäcke, Einschweißfolien Behälter: Kunststoffflaschen, Kanister ohne Inhalt, Joghurtbecher, Getränkekisten	Verbundmaterial wie Tetra Pak, Spielzeug, Kunststoffwannen, Kunststoffkörbe, Silofolien, Kunststoffbänder, Kunststoffrohre, leere Pflanzenschutzkanister
Schuhe	gebündelte Schuhe, Turnschuhe, Sandalen, Stiefel	kaputte oder einzelne Schuhe, Gummistiefel, Skistiefel, Schlittschuhe, Inliner, Badeschuhe
Speisefett, -öl	Speiseöl, Fritteusenfett	Mineralöle, z. B. Motorenöl, Hydrauliköl
Styropor	Styroporformteile, Verpackungsstyropor, Styroporchips	Verschmutztes Styropor

Wertstoffhöfe im Bodenseekreis private Haushalte können Gartenabfälle und sonstige Wertstoffe bis 80 kg anliefern.

Stand: 2014

				kton	1103.11	Kabel	uəyəsn					Harrara				Į(sd	Öffnungszeiten:	zeiten:	
Gemeinde	Standorte	salgtlA	Altkleider	Altpapier/Ka	muinimulA	Buntmetall, I	CD, Tonerkari	Mais/Whesod	Elektroaltger Energiespark	Energiesparla Gartenabfäll	Haushaltsba	ZIOH	Kork	Kunststoffe	эцпцэς	ö-\ttəfəsiəq2	Styropor/Chi	9.00 – 12.00 Uhr Samstag	15.00 – 17 Mo. Mi.	– 17.00 Uhr Mi. Fr.
Bermatingen	Ziegeleistraße 39	•			•		•	•	•					•		•	•	•		•
Daisendorf	Ortsstraße 21 (hinter dem Bauhof)	•			•		•	•	•					•	•	•	•	•		•
Deggenhausertal	Gewerbegebiet, Untersiggingen	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
Eriskirch	Erlenweg (Schlatt beim Bauhof)	•			•		•	•	•					•	•	•	•	•		•
Frickingen	Am Bollweg (Gewerbegebiet)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
FN-Ailingen	Hirschlatter Str. (Richtung Waltenweiler)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
FN-Kluftern	Gangolfstraße (beim Bauhof)	•			•	•	•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
Heiligenberg	Gewerbestr. (Industriegebiet Hattenweiler)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
Immenstaad	Herrenweiherweg an der K7745	•			•		•	•	•					•	•	•	•		***************************************	•
Kressbronn	Im Haidach 21 (Gewerbegebiet)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	Mi. 17 – 19 Uhr	— 19 Uhr →	•
Langenargen	Lindauer Straße 141 (beim Bauhof)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	• nur Sommerzeit*	lerzeit* →	•
Markdorf	Ensisheimer Str. (beim Bildungszentrum)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
Meckenbeuren	Dieselstraße 15 (Gewerbegebiet Ehrlosen)	•			•		•	•	•					•		•	•	•		•
Meersburg	Dr. Zimmermannstraβe	•			•		•	•	•					•		•	•	•	•	•
Neukirch	Essacher Straße (beim Bauhof)	•			•		•	•	•					•	•	•	•	•		•
Oberteuringen	Teuringer Straße 24	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
Owingen	Kreuzstraße (Gewerbegebiet)	•					•	•						•		•		•		
Salem	Buggensegel (beim Bauhof)	•			•		•	•	•							•	•	Sommerzeit: * 14	- 18	↑ Chr
Sipplingen	Gewerbegebiet Längerach (beim Bauhof)	•			•		•	•	•					•		•	•	Winterzeit	/ - 	•
Stetten	Dysenbachweg (beim Sportplatz)	•			•	•	•	•	•				•	•	•	•	•	•		•
Uhldingen-Mühlho	Uhldingen-Mühlhofen Tüfinger Str. (beim Bauhof Oberuhldingen)	•			•		•	•	•				•	•	•	•	•	•	•	•
Überlingen	Obertorstraße 17 (beim Bauhof)	•			•		•	•	•	•			•	•	•	•	•	•	14 – 17	17 Uhr
Hagnau**	Gewerbegebiet Langbrühl	•												•				Freitags nur 14-tägig geöffnet	15	– 17 Uhr
** Bitte beachten Sie die	** Bitte beachten Sie die Terminangaben im Gemeindemitteilungsblatt												*	omm	erzeit	April	bis Eno	Sommerzeit: April bis Ende Oktober $\ ^**$ Winterzeit: November bis Ende März	November bis	Ende Mä

^{**} Bitte beachten Sie die Terminangaben im Gemeindemitteilungsblatt